

L 8122-10	3	E und SE Bolstern	30,5 ha										
Deckenschotterkomplex		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag erzeugte Produkte: Kies-Sand-Gemisch: 0/32, 0/56; Wandkies											
0,5–1,5 m > 8 m		östlicher Teil der Kgr. Bolstern (RG 8022-6)											
1,5 m 5 m Kies, 2 m Diamikt, 14 m Kies		Druckspülbohrung BO8022/452, im östlichen Bereich der Kgr. Bolstern											
{0,5–2 m} {26–63 m}		Druckspülbohrungen BO8022/203, 204, 206, 207, NNW und SSE der Kgr. Bolstern											
3 m 5 m Kies, 5 m Diamikt, 5 m Kies, 7 m Diamikt, 11 Kies		Druckspülbohrung BO8022/412, ca. 0,5 km N des Vorkommens (R: ³⁵ 35 020, H: ⁵³ 17 070)											
{3 m} {30–40 m}		Geoelektrikprofil Bolstern 3b (Terra tec 1988)											
<p>Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, stark sandig, lagenweise schwach steinig, schwach schluffig, lagenweise schluffig, überwiegend flachwinklig schräggeschichtet, z. T. reine Sandlagen und Rollkieslagen, Einschaltungen von 0,5–3 m mächtigen und stark schluffigen Diamikten; die fluviatilen Kiesablagerungen sind meist zu Nagelfluh verkittet und nur lagenweise locker; darunter folgen tertiärzeitliche Sande und Feinsedimente.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse (2002) an einer lockeren Kies-Sand-Probe aus dem östlichen Teil der Kgr. Bolstern (RG 8022-2): Fein- bis Grobkies mit 27 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 24,2 %), 3 % Schluff und Ton sowie 2 % Steine. Gesteinsbestand der Fraktion 11/16: Quarze/Quarzite 10 %, Gneise/Granite 8 %, Grüngesteine 6 %, Kalksteine 30 %, Sandsteine 35 %, Nagelfluhbruchstücke 10 %; ca. 14 % der Komponenten weisen eine geringe mechanische Widerstandsfähigkeit auf, ca. 16 % sind mechanisch sehr widerstandsfähig; Verwitterungsanzeichen: Gneise und Sandsteine teilweise angewittert.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Druckspülbohrung BO8022/452 (R: ³⁵35 067, H: ⁵³16 096)</p> <table border="0" data-bbox="191 1108 1340 1288"> <tr> <td>0,0 – 1,6 m</td> <td>Boden und Kiesverwitterungslehm (Deckschicht)</td> </tr> <tr> <td>1,6 – 7,2 m</td> <td>Kies; sandig, schwach schluffig, lagenweise karbonatisch zementiert, gelblichgrau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>7,2 – 9,0 m</td> <td>Schluff; kiesig, sandig, ocker (Diamikte des Deckenschotterkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>9,0 – 23,0 m</td> <td>Kies; sandig, grau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>23,0 – 26,0 m</td> <td>Mittelsand; glimmerreich, gelblichbeige (Sedimente der Oberen Süßwassermolasse ?)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen durchschnittlich 10–20 m. Die hohen Mächtigkeitsangaben, die in den Bohrprotokollen der o. g. Druckspülbohrungen angegeben werden, kommen wahrscheinlich dadurch zustande, dass mächtige Abschnitte aus stark schluffigem Material nicht erkannt und als "Kies" interpretiert wurden. Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeit schwankt im Vorkommen zwischen 1 und 4 m. In den östlichen und nordnordöstlichen Bereichen (vom Talrand weg) kann die Überlagerung noch mächtiger sein (> 5 m). Zusätzlich steigt bereichsweise der Abraumanteil durch Einschaltungen von 0,5–3 m mächtigen Diamiktlagen an.</p> <p>Grundwasser: In den Unterlagen zur Bohrung BO8022/452 sind keine Grundwasserstände angegeben; es wurde vermutlich kein Grundwasser angetroffen. Insgesamt muss jedoch ab einer Höhenlage von 622–627 m NN (Lage der Grundwasseroberfläche im westlich anschließenden Vorkommen L 8122-9) mit Grundwasser gerechnet werden. Das Vorkommen liegt in den Zonen IIIA und IIIB des Wasserschutzgebiets Hundsrücken/Gruppe (fachtechnisch ausgewiesen, Nr. 21, LfU 2000).</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungsschwernisse: Im Vorkommen treten großräumig Nagelfluhbildungen auf. Zusätzlich muss mit erhöhten Schluffgehalten innerhalb der Kiesablagerungen und mit Einschaltungen von Diamikten gerechnet werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die Abgrenzung orientiert sich an den Kartierergebnissen zur Vorläufigen Geologischen Karte Blatt 8022 Ostrach (SZENKLER & ELLWANGER 1995). Im N, NE und E mächtige Deckschichten aus rißzeitlichen Sedimentabfolgen (s. Bohrung BO8022/412), im W und SW junge Talfüllung bzw. Fortsetzung in Vorkommen L 8122-9.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Das Vorkommen ist nur im direkten Umfeld der Kgr. Bolstern (RG 8022-6) gut erkundet. Nördlich und südlich davon liegen lediglich Ergebnisse aus Druckspülbohrungen vor. Diese lassen keine korrekten Aussagen zur Sedimentzusammensetzung, Lagerungsdichte und Mächtigkeit der Deckenschotter zu. Daher können weitere abbauwürdige Bereiche innerhalb des Vorkommens nur vermutet werden.</p> <p>Zusammenfassung: Das Deckenschottervorkommen bei Bolstern ist durchschnittlich aus 10–20 m mächtigen, sandigen und schwach steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Im östlichen Teil der Kiesgrube Bolstern sind diese Sedimente überwiegend zu Nagelfluh verfestigt und nur lagenweise locker gelagert. Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 1 und 4 m; nach E und NE muss mit einer deutlich größeren Überlagerungsmäch-</p>				0,0 – 1,6 m	Boden und Kiesverwitterungslehm (Deckschicht)	1,6 – 7,2 m	Kies; sandig, schwach schluffig, lagenweise karbonatisch zementiert, gelblichgrau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)	7,2 – 9,0 m	Schluff; kiesig, sandig, ocker (Diamikte des Deckenschotterkomplexes)	9,0 – 23,0 m	Kies; sandig, grau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)	23,0 – 26,0 m	Mittelsand; glimmerreich, gelblichbeige (Sedimente der Oberen Süßwassermolasse ?)
0,0 – 1,6 m	Boden und Kiesverwitterungslehm (Deckschicht)												
1,6 – 7,2 m	Kies; sandig, schwach schluffig, lagenweise karbonatisch zementiert, gelblichgrau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)												
7,2 – 9,0 m	Schluff; kiesig, sandig, ocker (Diamikte des Deckenschotterkomplexes)												
9,0 – 23,0 m	Kies; sandig, grau (Kiesablagerungen des Deckenschotterkomplexes)												
23,0 – 26,0 m	Mittelsand; glimmerreich, gelblichbeige (Sedimente der Oberen Süßwassermolasse ?)												

tigkeit gerechnet werden. Das Vorkommen grenzt teilweise direkt an die wärmzeitlichen Sanderablagerungen des Vorkommens L 8122-9 an und es könnte daher eine kombinierte Nutzung mit den hier beschriebenen Deckenschottern erfolgen. Zuvor wird jedoch eine detaillierte Erkundung mittels Kernbohrungen und verdichtender geophysikalischer Messungen erforderlich sein. Die Kiesablagerungen sind wahrscheinlich größtenteils im Trockenabbau gewinnbar. Dem Vorkommen wird ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial zugewiesen.